DICHTES GEBÜSCH UND HOHES GRAS?

Das mögen Kreuzkröten überhaupt nicht. Die Tiere, die problemlos auf eine Handfläche passen, siedeln sich lieber auf unbewachsenen Sand- und Schotterflächen an. Dort können sie sich eingraben und verstecken. Ursprünglich kamen Kreuzkröten in den Überschwemmungsbereichen natürlicher Flussauen vor, wo sie im flachen Wasser ihre Eier ablegen konnten.

Dieser Lebensraum ist durch Flussbegradigungen und Bebauung weitgehend verschwunden, sodass die Zahl an Kreuzkröten deutlich abgenommen hat. Heute gehört die Kröte daher zu den streng geschützten Arten.

WARUM FÜHLEN SICH KREUZKRÖTEN AUF DER FLÄCHE WOHL?

Unbebaute und unbewachsene Flächen mit Mulden, in denen sich Regenwasser sammeln kann - das sind Bereiche, die dem natürlichen Lebensraum von Kreuzkröten sehr ähneln. In Kombination mit den weitläufigen Schotterflächen als Überbleibsel der bergbaulichen Nutzung und dem geringen Pflanzenbewuchs stellt sich das Gelände als guter Ersatzlebensraum dar. Das haben auch die Kreuzkröten erkannt und sind entlang der Eisenbahnschienen auf das Gelände eingewandert.

PROJEKTFLÄCHE GENERAL BLUMENTHAL XI

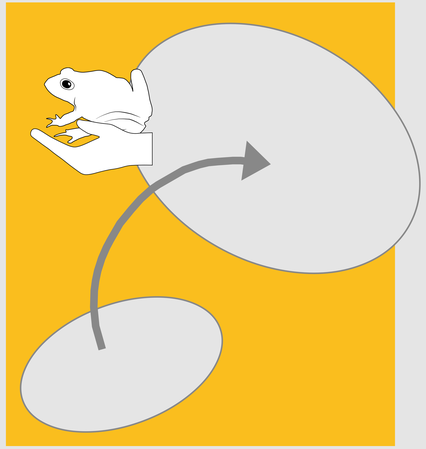
WAS PASSIERT MIT DEN KREUZKRÖTEN?

Die Kreuzkröten dürfen nicht getötet, verletzt oder gestört werden, da sie streng geschützt sind. Genauso dürfen die Lebensstätten der Kreuzkröten nicht zerstört oder beschädigt werden. Daher erfolgt die Sanierung der Fläche und die Vorbereitungen hierfür unter einer engen ökologischen Baubegleitung. Dabei stellen Sachverständige durch Anordnung bestimmter Maßnahmen während der Bauzeit sicher, dass alle Bestimmungen zum Schutz der Tiere eingehalten werden. Die RAG als Eigentümerin kommt ihrer Verpflichtung nach, so dass z. B. Bereiche, in denen mithilfe von Baggern der Umfang der Sanierung

(2)

festgestellt werden musste, vorher eingezäunt, die dort gefundenen Kreuzkröten abgesammelt und in ein sogenanntes Ersatzhabitat auf Zeit in einem anderen Bereich des Geländes umgesiedelt wurden.
Der Ersatzlebensraum ist so gestaltet wie es die Kreuzkröte gern hat:

(1)



Mit Schotterhaufen, flachen Wasserbecken und wenig Pflanzenbewuchs. Er bleibt so lange bestehen, bis die Sanierung abgeschlossen ist. Auch bei der späteren Entwicklung der Fläche wird dafür gesorgt, dass den Kröten nichts passiert. Deshalb wird schon während der Erstellung von Plänen für das Gelände eine Lösung für die Kreuzkröten erarbeitet. Dabei werden die Regeln des Bundesnaturschutzgesetzes angewendet und vor der Entwicklung der Fläche dauerhafte Ersatzhabitate für die Kreuzkröten auf dem Gelände selbst und im Umfeld hergestellt. Dorthin werden die Kreuzkröten dann umgesiedelt.

SEG Herne
Wir entwickeln die Stadt.

Stadt Herne
Mit Grün. Mit Wasser. Mittendrin.

RAG
Montan Immobilien

Bildquellen:
Frank Dieper, Stadt Herne (1)
Landschaftsagentur Plus GmbH (2)